

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 16

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine witzige Neuerscheinung
aus dem Nebelspalter-Verlag



Mach kei Witz – scho wieder Mäntig

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz
Aufsteller für 52 Wochen
mit einem Vorwort von Hans Gmür
116 Seiten broschiert, Taschenbuchformat, Fr. 9.80

Zwanzig Herdi-Witz-Taschenbücher sind bisher im Nebelspalter-Verlag erschienen. Grund genug, einmal eine Art «Best of Fritz Herdi» zwischen zwei Buchdeckeln zu präsentieren, eine Auswahl der besten Beiträge aus der wöchentlichen **Nebelspalter**-Rubrik «Sprüch und Witz vom Herdi Fritz». 52 Doppelseiten mit jeweils über einem Dutzend Witzen und einem «Schlusspunkt» bringt der Witzsammler und -erzähler Fritz Herdi frei von thematischer Einengung als «Aufsteller» für die 52 Montage eines ganzen Jahres. Auf dass uns auch im Arbeitsalltag Lachen und Schmunzeln nicht vergehen.

Für die Illustrationen zeichnet Jürg Furrer verantwortlich, und das Vorwort von Hans Gmür rundet diesen «Jubiläumsband» trefflich ab.

Nicht nur montags beim Buchhändler

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Ein Häftling tobt und stösst Verwünschungen aus. Der Wärter: «Was isch los?» Der Gefangene: «Ich bin hundsgemein beschtole woorde, min Fluchtplan isch furt.»

«Mir sind geschter ii-glade gsii. S Ässe isch eim direkt uf de Zunge gschmolze.»
«Eso hervorragend?»
«Nei, tüüfgröore.»

Der Garagist telefoniert der Kriminalpolizei: «Können Sie rasch vorbeikommen? Hier benimmt sich ein Mann äusserst verdächtig, er will nämlich ein Auto bar bezahlen.»

Ein Bub hat zum Geburtstag eine Landschildkröte geschenkt bekommen. Und fragt: «Wie nimmt man den Deckel ab, wenn man sie streicheln möchte?»

Richter zur Zeugin: «Hoffentlich haben meine Fragen Sie nicht durcheinander gebracht.»
Die Zeugin: «Überhaupt nicht. Ich bin ja von Beruf Kindergärtnerin.»

Feldweibel zum Rekruten: «Mached Sie nid e sones tumms Gsicht wie-n-es Nilpferd, wo i de Sahara under en Schlitte chunnt!»

Zwei Schiffbrüchige verschlägt es auf ein weltweit unbekanntes Inselchen. «Das ist das Ende», prophezeit der eine düster. Worauf der andere durchaus munter: «Quatsch, die werden uns hier aufstöbern. Ich habe doch 80 000 Franken Schulden beim Steueramt.»

Ein Mann grüsst versehentlich einen ihm Unbekannten, der stehenbleibt und fragt: «Woher kennen wir uns denn?» Darauf der andere: «Überhaupt nicht. Ich habe mich vergüsst.»

Der Knirps betet vor dem Einschlafen: «Lieb Gott, mach, das mini Schwöchter wider gsund wird, sie hät d Masere. Aber gang nid z nööch anel!»

Der Politiker: «Isch vilicht no guet, das ich nid gwählt woorde bin. Vo däm, was ich de Lüüt ales verschproche han, hetti einewäg nid d Helfti chöne halte.»

Zwei vergammelte Gestalten im Trauungszimmer. Der Zivilstandsbeamte behutsam: «Wär vo Ine wott jetzt wär zur Frau nää?»

Der Kannibalenhäuptling nach dem Einfangen eines Rockers: «Da sind wir wieder üppig bedient mit Haaren in der Suppe.»

Die Putzfrau zum Computer: «Ständig bekomme ich zu hören, dass du alles kannst. Also staube dich gefälligst selber ab!»

Der Menagerie-Direktor zum Tierwärter: «Sie Chlaus händ geschter znacht s Leue-Chefi offe gloo.»
Der Wärter: «Halb so schlimm. Wär chlaudet dänn scho en Leu!»

Das Arztsöhnchen auf die Frage des Lehrers, wo Gott wohne: «Wohne tuet er im Himmel, und sini Praxis hät er i de Chile.»

Der junge Mann besucht seine neue Freundin daheim. Brummt ihr Vater: «Ich mache Sie druf aufmerksam, das bi üüs am halbi Elfi Liechterlöschen isch.»
Der junge Mann: «Keis Problem. Läse hämmer einewäg nid uf em Programm.»

Eine Kundin kauft Kleider, alle zwei bis drei Nummern zu gross. Und erklärt der verdutzten Verkäuferin: «Ich möchte einfach meinem Mann überzeugend beweisen, dass ich tatsächlich abgenommen habe.»

Der Schlusspunkt
Spruch eines geplagten Lehrers:
«Früher lernte man, ohne zu meckern. Heute meckert man, ohne zu lernen.»